

Die Geschichte des heiligen Grals

Kryon England Tour

Dr. Amber Wolf – Meditation

Kryon durch Lee Carroll

Glastonbury Abby, Somerset, England, 16.5.2018

Übersetzung: Dr. Bryan Cooper ^[1]

DR. AMBER WOLF – MEDITATION

Ob du jetzt isst oder nicht, du spürst die Energieströme, nicht nur unter uns, die sehr stark sind, sondern um uns herum, die Spiralen der Energie, die uns mit dem Himmel und der Erde verbinden, die Spiralen, die von unten im Uhrzeigersinn aufsteigen, und die Himmelsspiralen, die gegen den Uhrzeigersinn herunterkommen und sich in der Mitte treffen. Nimm einen vollen Atemzug ein und lass deinen Bauch weich werden. Lass deinen Körper weich werden und genieße die Erde, den Himmel, den Tag, das Männliche und das Weibliche, die hier zusammengeführt werden, sicherlich viele, viele Tage des starken Männlichen, und jetzt ist die Göttin hier. Und sie ist hier, um ein Gleichgewicht zu bringen, nicht nur um eine Göttin zu erschaffen, sondern um die Erde und das Bewusstsein aller zu heilen. Jetzt, da du die Energie dieses Ortes genießt, der in so vielen Formen kommt, spüre, wer du bist, als eine Person, die im Gleichgewicht ist. Du bist zwischen der Vergangenheit und der Zukunft, du bist im »Jetzt« in deinem eigenen heiligen Raum des Gleichgewichts. So wie das Männliche und das Weibliche ihre Energie und ihre Geschichte hier durchweben, so auch dein Leben, das dich hierher gebracht hat. Und nun weiter mit den Botschaften von Kryon.

1 <https://www.leecarroll.de>

LEE CARROLL – KRYON

Seid begrüßt, meine Lieben, ich bin Kryon vom Magnetischen Dienst. Für diejenigen, die nur zuhören: Wir befinden uns in Glastonbury Abby, der Gegend, in der es so viel Mystik gibt. Seit 29 Jahren, meine Lieben, bringe ich euch Botschaften, die mit Liebe, Mitgefühl, Wahrheit gefüllt sind, und gelegentlich schreibe ich die Geschichte neu. All dies, um die Wahrheit in ihrer reinsten Form dem durchschnittlichen Menschen, der zuhört, zu bringen, sodass er weiß, dass er vollständig mit einbezogen ist. Und hier ist ein Ort, der jeden, der den Boden betritt, voll mit einbezieht.

Wir begannen diese spezielle Serie – die Nummer eins – mit der Geschichte »Die Reise des Helden«. Und dazu gehören auch die vielen Artusse, die behauptet haben, der einzige Artus zu sein, oder die vielen anderen Menschen, die behauptet haben, der einzige Artus gewesen zu sein. Wir möchten dem Menschen das Gefühl geben, dass es auf dieser Reise Hoffnung gibt, dass es auf dieser Reise Mystik gibt. Und all die Geschichten, die ich euch ursprünglich erzählt habe, dienen dazu, den Menschen aufzubauen, damit er Lösung und Licht findet und das Unentdeckbare entdeckt.

Das hier ist das Zentrum davon. Ihr sitzt an einem Ort, wo sich Legenden mit Geschichte und Tradition mit Mystik kreuzen, wo alles verzerrt wurde und wo so viel davon doch wahr ist. Und was ihr jetzt macht, ist, die Wahrheit von dem zu trennen, was nicht wahr ist oder von dem, was zur Erzielung eines Effektes verstärkt wurde oder verstärkt wurde, um die Freude zu steigern. Denn die Reise des Helden ist immer eine, die abgewandelt wird, doch immer auf wohlwollende Weise. Die Helden, die hierher kamen und das taten, was sie taten, wurden zu Legenden, weil sie mehr zu erobern und mehr Dinge zu finden hatten, Lösungen für das Unmögliche. Ich habe euch bereits gesagt, dass das, was einige von euch die Ley-Linien nennen oder das, was ihr die Linien von Gaia nennt, das, was wir selbst als das kristalline Gitter beschrieben haben, sich alle hier kreuzen. Und so ist dies ein Ort großer Energie, die viele fühlen. Wenn hier nichts geschehen wäre, das sage ich euch, gäbe es noch heute Versammlungen von Menschen, die das, was in jedem Menschen heroisch ist, fühlen würden, friedlich, mit erhobenen Händen in Wertschätzung von Gaia.

Aber hier sind so viele Dinge passiert. Ich möchte euch etwas über eines davon erzählen. Man könnte denken: »Was ist hier die überwältigende Legende? Was ist die heiligste und wertvollste Suche hier? Was ist es, wovon jeder, der hier war, weiß, worüber gesprochen wird?« Und das wäre der Heilige Gral. Möge dieses Channeling »Die Geschichte des Heiligen Grals« sein.

Lasst mich euch von der Legende erzählen. Und es gibt hier Wahrheit jenseits der Wahrheit, nicht alles, was heute enthüllt wird, aber so viel davon ist spürbar. Was hier passiert ist, das, was hier von Bedeutung ist, das, was mit der Gegend zu tun hat, wo ihr sitzt, hat mit Joseph zu tun. Und Joseph war der Onkel von Jesus. Das war er, also gehörte er zur Familie. Ich zeige euch gleich, was Joseph zusätzlich zu dem getan hat, was er hier getan hat, das beweist, dass er zur Familie gehört. Und die Legende und die Mystik würden sagen, dass Joseph aus Palästina kam, nicht lange nachdem sein Neffe am Holz hing. Und die Legende besagt, dass er den Kelch Christi, den Gral selbst, der eine Rolle beim Letzten Abendmahl spielte, mitgebracht hat. Aber nicht nur das. Die Legende besagt, dass sich in diesem Becher Blutstropfen aus der seitlichen Wunde seines Neffen, der am Holz hing, befanden. Und alle möglichen Dinge sind erweitert worden und sind aus dieser Legende entstanden. Wo ist der Becher? War das Blut magisch? Was hier passiert ist, wird in fast jeder Generation abgewandelt. Aber es gibt Wahrheit innerhalb der Wahrheit.

Ich werde euch an einen Ort bringen, den so viele nicht wirklich besuchen wollen. Und wieder werde ich euch an einen Ort in Jerusalem bringen. Im oberen Raum gab es in der Tat ein letztes Abendmahl. Und das ist der Anfang der Legende von dem Kelch Christi, dem Heiligen Gral. Und die Legende wurde aufgrund ihrer heutigen Bedeutung weiterentwickelt und verstärkt, eine Bedeutung, die damals noch nicht einmal bekannt war. Und davon möchten wir sprechen. Ihr könnt euch vorstellen, wie Jesus seine Apostel verabschiedet. Nun, ist es wichtig, dass ihr versteht, dass sie es nicht verstanden haben. Sie erkannten es nicht. Jesus schon. Und auf seine Art verabschiedete er sich. Und er gab ihnen ein Zeichen nach dem anderen, dass es das letzte Mal sein würde, dass sie ihn sehen würden. Aber sie verstanden nicht, dass das alles nach den Wundern, nach der Liebe und dem Mitgefühl, das sie erlebt hatten, zu einem Ende kommen würde, das wiederum erst der Anfang von etwas ganz Besonderem sein würde. Und hier war der Meister der Liebe, in Tränen aufgelöst, und sagte auf Wiedersehen. Maria von Magdala war an seiner Seite, meine Lieben. Das ist kein Mythos, und er hat sich von allen verabschiedet.

Selbst nachdem der Verräter gegangen war, verstanden sie nicht, dass dies das letzte Mahl sein würde. Das Essen war das Passahfest, und alles passt zusammen, da war das Essen, da war das ungesäuerte Brot. Alle Juden, egal welchen Geschlechts – auch damals – egal was sie glaubten, ehrten immer noch den Exodus aus Ägypten, und das Passahfest wurde von allen gefeiert. Und das passte auch dazu. Für viele war es einfach ein weiteres Passah-Mahl. Was sagte der Meister? Das, wovon er sprach, war kryptisch. Warum weinte er? Er war dabei, sich zu verabschieden. Es gab kein Schild, auf dem »Letztes Abendmahl« stand. Es gab für keinen von ihnen einen Hinweis auf die tiefe Bedeutung der nächsten Tage. Er versuchte sein Bestes, um sich von denen zu verabschieden, die ihm gefolgt waren, die die Reise und den Weg mit ihm geteilt hatten. Es war ein Tag der Trauer. Sie haben es nicht begriffen. Die ganze Geschichte deutet darauf hin, dass sie bis zu diesem Zeitpunkt im Dunkeln tappten.

Ich möchte, dass ihr merkt, wer gefehlt hat: Joseph. Er war nicht beim letzten Abendmahl. Er war nicht da. Es wäre also schwierig für Joseph gewesen, den Kelch zu ergattern, nicht wahr? Vielleicht entdeckte er ihn später unter dem schmutzigen Geschirr. Aber es gibt keine Geschichte darüber, wer ihn dann erspähte und wer festgelegt hatte, dass dies das letzte Mal war, dass sie den Meister der Liebe sehen würden, oder wer den Kelch beiseitelegte oder ihn schnappte oder in einen Beutel steckte. Es gab niemanden, der das getan hat. Und Joseph war nicht einmal da. Das ist das erste Rätsel.

Der Rest ist Geschichte, und ich habe euch schon früher darüber berichtet. Der Mann auf dem Holz, nach all dem Leid, nachdem er durch die Straßen und die Stationen gegangen war – es war an der Zeit, ihn vom Holz abzunehmen. Hier ist etwas, das euch noch nie jemand gesagt hat. Nun, das ist Channeling, also könnt ihr natürlich widersprechen oder denken: »Nun, es ist nur Channeling, es ist nicht Geschichte, also ist es nicht wahr.« Aber alle Bilder des Meisters der Liebe auf dem Holz sind falsch. Es gibt keine Möglichkeit, dass der menschliche Körper von zwei Nägeln, einem in jeder Hand, gehalten werden könnte. Sie wären innerhalb weniger Augenblicke durch das Gewicht seines Körpers herausgerissen worden. Sie wären herausgerissen worden. Und so banden ihn die Römer an das Holz, und das hielt ihn fest. Und die Nägel waren nur dazu da, ihm Schmerzen zu bereiten. Das war Teil des Leidens. In den Füßen war es dasselbe, denn das haben sie nicht mit den anderen gemacht, sondern nur mit diesem.

Festgezurr und dort festgehalten bis zum Sonnenuntergang. Ich habe schon einmal ausgeführt, dass die Regeln der Kreuzigung in Jerusalem auch heute noch in den Büchern stehen, dass man nach Sonnenuntergang nicht kreuzigen sollte. Wer war bei Sonnenuntergang da, um die Leiche zu holen? Ein Verwandter, Joseph. Ist es nicht interessant, dass die Anhänger nicht da waren? Die Apostel waren nicht da. Maria war da, aber Joseph war der designierte Verwandte, der Onkel. Habt ihr euch jemals gefragt, warum die anderen nicht da waren? Ihr Lieben, wenn sie es gewesen wären, wären sie vielleicht verhaftet worden. Sie hielten Abstand, aber der Onkel, er durfte, weil er zur Familie gehörte. Bei Sonnenuntergang nahm er die Leiche und brachte sie zum Grab.

Diese ist die Geschichte von Joseph, der diese Kirche gebaut hat, die ihr seht, zumindest die Überreste davon, oder aber das Gefühl, das von dem noch ausstrahlt, was er gebaut hat. Einige haben gesagt: »Nun, erzähle uns etwas über dieses Gebiet, dieses Glastonbury-Gebiet. Ist es möglich, dass Jesus hier war?« Ihr Lieben, er war dreimal hier. Er war sehr daran interessiert, mit seinem Onkel zusammenzuarbeiten im Handel zwischen England und dem, was Palästina war.

Und so kam Jesus, er kannte die Gegend und Joseph kannte sie auch. Wie die Geschichte erzählt wird, kam Joseph kurz nach der Kreuzigung hierher, hier hat er seine Kirche ge-

baut. Und hier ist ein weiteres Teil des Puzzles. Er ist nicht allein gekommen. Nun, es ist für die Geschichte nicht dienlich, von der Person zu berichten, die ihn begleitet hat, noch nicht.

Aber bezeichnenderweise wird euch immer noch gesagt, dass dieser Heilige Gral mit ihm kam. Lasst mich ein Bild von einem trauernden Onkel am Fuße des Kreuzes malen, wo sein Neffe scheinbar jeden Moment sterben konnte. Und man lässt euch glauben, dass Joseph irgendwie, auf irgendeine Weise, bei einem Abendessen, an dem er nicht teilgenommen hat, den Becher in die Hände bekommen hat, einen Becher, der nicht mit Edelsteinen oder Gold geschmückt war – er war wahrscheinlich aus Zinn, ein Becher unter all den anderen Bechern. Dass er irgendwie in den oberen Raum gegangen war, den genauen Becher fand, ihn mitnahm und in diesen Augenblicken unglaublicher Kummer und Trauer den Becher nahm und etwas von dem Blut sammelte, das aus den Wunden an Jesus Seite traten und den Becher dann wieder in seine Tasche steckte. Und als alles vorbei war, brachte er ihn hierher und begrub ihn.

Ihr Lieben, es gibt keinen Heiligen Gral. Nicht physisch. Nicht physisch. Joseph wusste etwas. Wenn du in der Kirche sein könntest, der ersten, die er gebaut hat, wenn du da sein könntest, würdest du sehen, dass es keine Darstellung eines sterbenden Neffen gab. Keine. Es war eine fröhliche Kirche. Es ging dabei um Liebe. Das existiert nicht mehr. Und man wird über alles, was ich sage, kontrovers diskutieren. Wenn ihr Kontroversen haben wollt, schaut euch die Schriftrollen an, die in Nag Hammadi, Ägypten, entdeckt wurden, eine Diskussion zwischen Johannes und Thomas darüber, worum es bei dem Tod von Jesus wirklich ging. Schon damals gab es Meinungsverschiedenheiten darüber, was man über das Geschehene denken sollte. Johannes hat diese Meinungsverschiedenheit übrigens gewonnen. Thomas, er sagte: »Es ging um die Lehre des Meisters. Er zeigte uns, wer wir sein können, was wir sein können, die Freude, die wir haben können, die Verbindung in Liebe zur Quelle.« Und Johannes sagte: »Nein, es ging um seinen Tod.«

Aber Joseph, er baute diese erste Kirche, eine Kirche des Lichts, eine Kirche der Freude, ohne Darstellung seines sterbenden Neffen. Seht ihr, der Heilige Gral ist die Erinnerung an Jesus. Er ist die Reise des Helden. Wenn du ihn findest, hast du dich selbst gefunden. Du hast die Freude im Inneren gefunden, du hast den ganzen Grund gefunden, aus dem die Kirche von seinem Onkel gebaut wurde, der es wusste. Was sie später mit Päpsten und Königen geworden ist, ist Geschichte. Aber was sie damals war, ist verankert in der Energie dieses Ortes, dieses Knotens. Der Heilige Gral ist das in jedem einzelnen Menschen.

Hört zu, man muss kein Christ sein, um das zu verstehen, um zu verstehen, dass das letzte Abendmahl der Abschied eines Mannes von seinen Anhängern war. Man muss kein Christ sein, um das zu spüren, was an diesem Ort das Licht des Schöpfers ist. Durch-

schaut das, was die Legende in der Mystik und den esoterischen Zirkeln und durch das ganze Marketing geworden ist, und dahinter findet ihr hier den Heiligen Gral, und ihr genießt ihn, denn er ist die Tiefgründigkeit des Lichts auf dem Planeten.

Dieser Mann änderte das Kalendersystem Hunderte von Jahren später. Die tatsächlichen Kalender des Planeten wurden geändert, um sein Leben widerzuspiegeln, meine Lieben. Das ist der Heilige Gral. Das ist der Einfluss. Nach der Definition des Heiligen Grals ist er etwas, das gesucht und begehrt wird. Und so viele haben es gefunden. Alte Seelen, so viele von euch haben es gefunden, und so viele werden noch suchen. Nicht der physische Kelch, der bis heute in schmutzigem Geschirr liegt und zerbröckelt, sondern die Bedeutung des Mannes in der ersten Kommunion des Passahfestes, der sich von seinen Anhängern verabschiedet und etwas durchgemacht hat, nichts, was er von euch verlangt, aber etwas, was in dem Licht und der Schönheit der Botschaft des Meisters der Liebe eingehüllt war.

Eines Tages wird diese Geschichte vielleicht tatsächlich gesehen werden, und mehr. Aber jetzt bitten wir euch, dies zu fühlen und zu verstehen und so viele Dinge zu entmystifizieren, die dann für euch praktisch werden würden, damit ihr an derselben Suche, an derselben Heldenreise, an denselben Lösungen teilnehmen könnt, die so viele haben. Ein »Dankeschön« an Joseph für alles, was er als Onkel von Jesus getan hat und was er hier versucht hat, indem er die erste Kirche zu Ehren der Liebe gebaut hat. Danke, Joseph!

Und so ist es.